№ 129. Dienstag, den 5. Juni 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, den 4. Juni.

— Der Kaiser hat die Uebersiedelung von Charlottenburg nach Potsdam im Ganzen gut überstanden. Wohl hatte sich am Sonnabend eine gewisse Ermattung fühlbar gemacht, aber der Monarch erholte sich bald. Auf direkte Veranlassung des Kaisers ist die sehr ausgedehnt gewesene Absperrung von Schloß Friedrichkron erheblich gemildert worden. Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen gedenkt der Kaiser, wie die „Post“ meldet, etwa vier Wochen in Friedrichskron zu verbleiben, dann sich nach Homburg zu begeben und etwa Mitte August nach dem Charlottenburger Schloß zurückzukehren. Dr. Mackenzie bewohnt im Schloß Friedrichskron das Zimmer, in welchem Kaiser Friedrich das Licht der Welt erblickte. Sogar die Einrichtung des Zimmers ist zum guten Theil dieselbe geblieben. — Aus Schloß Friedrichskron wird dem „Bln. Tgbl.“ unterm 4. d. Mts. berichtet, daß der Kaiser, der gestern Abend in Folge der Strapazen der jüngsten Tage sich wieder etwas matt fühlte und zeitig zu Bette ging, eine recht befriedigende Nacht hatte, während welcher eine nur dreimalige Kanüle-Reinigung nöthig wurde. Schon daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß die Meldung einiger Blätter vom Sonntag Morgen, die Eiterung habe Sonnabend Abend zugenommen, auf falscher Information beruht. Die Eiterung ist in der That nicht stärker geworden, auch Appetit und Verdauung sind zufriedenstellend; nur zeigte sich heute Morgen wiederum eine gewisse Mattigkeit, die den hohen Patienten veranlaßte, länger als gewönlich im Bette zu verweilen. Im Allgemeinbefinden und in den Einzelsymptomen liegt aber durchaus nichts Besorgnißerregendes, und die Aerzte konnten bei ihrer heutigen Konsultation, der auch die Geheimräthe Senator und Bardeleben, somit sämmtliche sieben Aerzte des Kaisers, anwohnten, ihre volle Befriedigung und die Erwartung aussprechen, daß auch der noch zurückgebliebene Rest von Mattigkeit bald schwinden werde. Gegen 10 Uhr erhob sich der hohe Patient, der das Frühstück im Bette eingenommen, in guter Stimmung und trat alsbald eine Rundfahrt durch den Park an. Gegen 12 Uhr traf der Zwölf Apostel-Kirchenchor unter Führung des Direktors Prüfer im Schlosse ein; die Mitglieder des Chors waren von Potsdam aus in fünf Kremsern nach dem Schloß befördert worden und nahmen im sogenannten großen Sandhofe vor den Fenstern des kaiserlichen Schlafzimmers Aufstellung. Um 12½ Uhr begann der Vortrag von Liedern geistlichen und sonst ernsteren Inhalts, denen der Kaiser, umgeben von seiner Familie, lauschte. Nach dem Konzert war die Fortsetzung der Parkfahrt seitens des Kaisers und der Kaiserin in Aussicht genommen.

— Der Kronprinz hat Freitag Abend die Reise nach Westpreußen angetreten. Vor der Abreise hatte Se. Kaiserl. Hoheit eine einstündige Unterredung mit dem Reichskanzler. — Sonnabend früh traf der Hohe Herr von zwei Herren und seinem Leibjäger begleitet, in Dirschau mit dem Nachtkourierzuge ein. Der Kronprinz, welcher einfache Jagdkleidung trug, verließ den Wagen, nahm im Königszimmer das Frühstück und setzte darauf mit demselben Zuge die Reise fort. — In Marienburg angekommen, verließ er den Eisenbahnzug und begab sich auf den Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“, welcher am linksseitigen Nogatufer lag. Es hatte sich nur wenig Publikum eingefunden, da ein offizieller Empfang nicht stattfinden sollte. Gleich darauf wurde die Fahrt nach der Bruchstelle angetreten, welche der Landrath Döhring und einige Baubeamte zum Zwecke der nöthigen Erklärungen mitmachten. Der Kronprinz begab sich sodann in einer von dem Grafen Dohna gestellten Equipage von Jonasdorf über Altfelde und Christburg, wo ihm ein festlicher Empfang bereitet wurde, nach Prökelwitz zur Jagd. — Ueberall wurde der hohe Herr enthusiastisch begrüßt. Alle Orte, die der künftige Träger der deutschen Kaiserkrone passirte, waren reich geschmückt. Westpreußen hat dadurch seine Ehrfurcht bezeugt dem kaiserlichen Sohne, von dem das deutsche Volk mit Bestimmtheit annimmt, daß er ebenso wie weiland Kaiser Wilhelm und jetzt Kaiser Friedrich Alldeutschland nach allen Richtungen hin fördern und heben wird. Die Provinz Westpreußen begrüßt den Sohn des Kaiserpaares mit tiefster Ehrerbietung. — Nach der Rückkehr des Kronprinzen aus Westpreußen gedenkt das kronprinzliche Paar sich zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Schloß Erdmannsdorf zu begeben, wo dann auch der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen verweilen werden. In allen diesen Reiseplänen erblickt man einen erfreulichen Beweis der Zuversicht der Kinder des Kaisers in den jetzigen günstigen Stand des Befindens und der fortschreitenden Besserung des Monarchen. Die Aerzte haben nach der „Dzg. Ztg.“ die besten Hoffnungen in dieser Beziehung ausgedrückt; auch steht der Befund und die Ansicht des Prof. Virchow diesen Ansichten der behandelnden Aerzte zur Seite.

— Herzog Maximilian in Baiern ist von einem Schlaganfall betroffen worden.

— Der Minister v. Puttkamer hat angeordnet, daß im Ministerium des Innern ein Bericht über die gesammte Thätigkeit dieses Ressorts, seit er an der Spitze dieses Ministeriums steht, ausgearbeitet werde. Man erwartet natürlich nichts anderes, als daß dieser Bericht auf das glänzendste ausfallen wird.

— Im Bundesrath ist man nach einer Meldung der „Dzg. Ztg.“ ausschließlich mit dem Altersversicherungsgesetz beschäftigt. Die erste Lesung soll in drei bis vier Wochen beendigt werden. Ob, wie es bis dahin allgemein als feststehend galt, dann die Veröffentlichung des Gesetzes erfolgen wird, ist wieder zweifelhaft geworden; wenigstens heißt es jetzt, der Beschluß darüber sei vorbehalten und von Vereinbarungen mit den Bundesstaaten abhängig. Es scheint übrigens keine Neigung vorhanden zu sein, die Arbeiten länger fortzuführen als in früheren Jahren, d. h. bis Anfang Juli; daher wird die Berathung des Genossenschaftsgesetzes oder doch der Abschluß desselben bis zum Herbst vertagt bleiben.

— Zwischen den einzelnen betheiligten Ministerien finden noch immer Erörterungen über die Erleichterungen statt, welche den durch die Ueberschwemmung Heimgesuchten in den verschiedenen Provinzen der Monarchie zugewendet werden sollen. Zunächst will man den Betreffenden bekanntlich eine Stundung der Staatssteuern gewähren, doch wird man es dabei dem Vernehmen nach nicht bewenden lassen.

— Das „Deutsche Tageblatt“ hält es für zutreffend, daß der Kaiser seine Unterschrift unter dem Gesetz über die Verlängerung der Wahlperioden bis auf weiteres zurückgezogen hat. Die allgemeine konservative Monatsschrift für das christliche Deutschland besagt: Immerhin darf festgestellt werden, was auch hier — bei den Gnadenerweisen — wieder klar hervorgetreten und überdies kein Geheimniß ist, daß der Kaiser mit seinen persönlichen Anschauungen und Sympathien weit mehr zur Linken, wie zur Rechten neigt. Mit den Herren Friedberg und Simson ist begonnen worden und nunmehr sind Auszeichnungen an politisch so vorgeschrittene Leute verliehen worden, wie den Oberbürgermeister v. Forckenbeck, der noch vor wenigen Jahren das Volk gegen die Regierung „auf die Schanzen“ rief. Da jetzt noch das Ministerium Bismarck besteht, welches damals gestürmt werden sollte, so hat man einen Ausweg suchen müssen, um die Sache möglich zu machen. Man hat Herrn v. Forckenbeck zwar dekorirt, aber als einzigen Grund des Dekoration den Eifer der Dekorirten „für die Ueberschwemmten“ angegeben und damit allen Mißdeutungen vorgebeugt. Wenn aber das Vorstehende Thatsache ist, so versteht man vollkommen, was glaubwürdig verlautet, daß der Kaiser unter die zur Unterschrift fertigen Gesetze aus der Regierungszeit des Kaisers Wilhelm, z. B. unter das Gesetz über die Verlängerung der Legislaturperioden seinen Namenszug nur widerstrebend gesetzt haben soll. Nicht außer Zusammenhang mit der politischen Atmosphäre am Hofe von Charlottenburg dürfte ein heftiger Vorstoß der liberalen Partei gegen den Minister v. Puttkamer stehen, der im Anschluß an angebliche „Wahlgeometrie“ in Ostpreußen (es handelt sich um Westpreußen) unternommen worden ist. Verkörpert sich doch für die Nationalliberalen besonders in diesem Minister alles, was der ersehnten großen Mittelpartei unter Bennigsens Führung entgegensteht. Ob den Angriffen thatsächliche Mißstände zu Grunde lagen, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Das Wesentlichere an der Sache ist nicht der Grund des Angriffs, sondern der Angriff selbst, und andererseits der Umstand, daß er völlig abgeschlagen ist. Die Hoffnung einiger, Fürst Bismarck werde den Minister nicht decken, hat sich als trügerisch erwiesen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ trat mit Entschiedenheit für Herrn v. Puttkamer ein. So bequem es dem Reichskanzler sein möchte, eine „zuverlässige“ Mittelpartei zu bekommen, so wenig denkt er daran, sich beim Kaufpreis übertheuern zu lassen. Die „Voss. Ztg.“ sagt dazu: Wodurch der Angriff wegen der Wahlgeometrie als einstimmig abgeschlagen anzusehen wäre, ist nicht recht ersichtlich; nach den neuesten Nachrichten scheint er im Gegentheil einen Herrn v. Puttkamer weit mißlicheren Erfolg gehabt zu haben, als ursprünglich erwartet wurde. — Die „Köln.

Feuilleton.

Melitta.

65.) (Fortsetzung.)

49.

Melitta verlor ihr Bewußtsein nicht; einen Moment lag sie regungslos in Walters Armen, dann versuchte sie, sich aufzurichten, aber dem Versuche folgte nur ein erneuter Blutsturz, und Walter hob sie ohne Weiteres empor und trug sie in ihr Zimmer, wo Françoise noch auf ihre Herrin wartete. Kaum hatte sie die blutbefleckten Kleider bemerkt, als sie auch schon schnell hinauseilte, um zum Arzt zu schicken, Eis zu besorgen und Alles herbeizuschaffen, was der Doktor für diesen Fall angeordnet. Es währte auch nicht lange, so stand Alles bereit; schnell und geschickt entkleidete sie die Kranke, die sich ihr völlig willenlos überließ. Die Eisumschläge schienen ihr besonders gut zu thun, denn schon nach kurzer Zeit schlug sie die Augen auf, und als sie Walter bemerkte, der, sie angstvoll beobachtend, neben ihrem Bett stand, flog ein bitteres, herzzerreißendes Lächeln um den blassen Mund. „Der Tod wird Dich sehr bald von mir befreien, hab' nur Geduld!“ hauchte sie kaum hörbar.

Wie ein Dolchstoß trafen Walter diese Worte. Nun er die Gewißheit ihrer Liebe hatte, war ihm erst klar geworden, was sein liebliches junges Weib unter seiner abweisenden Kälte gelitten haben mußte, und tausendmal verwünschte er seinen Stolz, der ihn verhindert hatte, das unselige Mißverständniß schon früher zu lösen.

Er sank in die Kniee, und sich über die schmale, kleine Hand beugend, murmelte er mit erstickter Stimme:

„O Melitta, mein einziger Liebling, hast Du denn keine Ahnung, wie unsäglich theuer Du mir bist?“

Er hatte in seinem leidenschaftlichen Schmerz den Ausspruch Doktor Altens ganz vergessen, der jede Anstrengung streng untersagte, und mußte nun voll Schrecken die schlimme Wirkung erfahren.

Bei seinen Worten leuchtete ein heller Strahl des Glückes in ihren Augen auf, sie streckte die Arme aus und richtete sich hastig empor, aber in demselben Moment sank sie bewußtlos zurück.

In tödtlicher Bestürzung rief er Françoise herbei. Das treue Mädchen war ganz fassungslos; sie hatte Alles gethan, was in ihren Kräften stand, nun wußte sie keinen Rath mehr. Erleichtert athmeten Beide auf, als Walter den Arzt, welcher Walter schon in seiner Krankheit behandelt, hereinführte. Er bemühte sich sofort mit aller Sorgfalt um die Kranke, und es gelang ihm endlich, sie wieder zum Bewußtsein zurückzurufen; sie öffnete die Augen, aber nur, um sie sofort wieder zu schließen.

Doktor F. schien jedoch vorläufig damit zufrieden, denn er trat leise zurück und winkte Walter in das Nebenzimmer.

„Ich kann im Augenblick nichts weiter thun“, sagte er zu ihm. „Die Schwäche, welche der starke Blutverlust veranlaßt hat, wird noch eine Zeit lang anhalten. Ich möchte Sie aber bitten, mir einige Auskunft zu geben, die mir im Verlauf der Krankheit von Nutzen sein kann. Hat Ihre Frau Gemahlin schon früher an dergleichen Anfällen gelitten, oder war es heute das erste Mal?“

Walter theilte ihm von Melitta's Erkrankung in Helgoland mit und berichtete auch den Ausspruch des Arztes.

Dr. F. hörte aufmerksam zu und neigte jetzt beistimmend den Kopf.

„Wer behandelte sie in Helgoland?“

„In den ersten Tagen der Badearzt, bis Doktor Alten, welcher meine Frau schon von Kindheit her kennt, in Helgoland eintraf.“

„Seine Anwesenheit wäre jetzt von großem Nutzen“, erwiderte Dr. F.

Walter stimmte lebhaft bei und telegraphirte sofort an Alten sowohl, als an Hedwig, die er ja als sorgsame, unermüdliche Pflegerin kannte. Nachdem Doktor F. noch einmal nach der Kranken gesehen, entfernte er sich wieder, und Walter brachte die Nacht an ihrem Bette zu.

Als Frieda am späten Morgen erwachte, wunderte er sich, daß Niemand kam, ihr bei der Toilette zu helfen; aber wie erschrak sie erst, als sie, ins Speisezimmer tretend, Walters verstörtes Gesicht sah.

„Was ist geschehen?“ fragte sie bestürzt.

„Liebe Frieda“, sagte Walter, ihre Hand ergreifend, „ich war eben bei Kousine Edith, die ich gebeten habe, Sie für einige Zeit bei sich aufzunehmen. Meine Frau ist heute Nacht so heftig erkrankt, daß unbedingte Ruhe und sorgfältige Pflege vom Arzt dringend geboten ist. Unser Haus würde in der kommenden Zeit ein trauriger Aufenthalt für Sie sein, darum will Edith Sie heute Nachmittag abholen und so lange bei sich behalten, bis hier irgend eine Aenderung eintritt.

Seine Stimme bebte, als er die letzten Worte sprach, und er wandte sich ab, um die aufquellenden Thränen zu verbergen.

Frieda sah daraus die Gefahr der Krankheit und beide Hände auf seinen Arm legend, sagte sie fest:

„Und Sie glauben wirklich, ich ginge jetzt fort, und ließe die arme Melitta allein? Nein, Herr Herdungen, für so herzlos können Sie mich im Ernst nicht gehalten haben. Bin ich auch ein wenig sorglos und übermüthig und genieße das Leben gern heiter, so wird mir doch meine Liebe zu Melitta den Weg zeigen, wie ich mich ihr in ernsten Stunden nützlich und dankbar beweisen kann. Lassen Sie mich ruhig hier bleiben, Herr Herdungen, ich werde Ihnen nicht im Wege sein!“

„Sie sind ein gutes Kind, Frieda, und ich dachte mir wohl, daß Sie so antworten würden. Heute Abend spätestens erwarte ich Frau Reinsdorf, welche die Pflege meiner Frau übernehmen wird; an ihr haben Sie eine treue Stütze, wenn's Ihnen doch einmal bange wird, denn darüber dürfen Sie sich nicht täuschen; es steht uns eine schwere Zeit bevor.“

Ztg." meldet, daß die Nichtveröffenlichung des Gesetzes über die fünfjährige Dauer der preuß. Abgeordnetenmandate den unbedingten Rücktritt des gesammten Ministeriums zur Folge haben müsse.

— Wie die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" hört, sei für den Orient-Expreßzug eine Erleichterung der Paßkontrolle eingeführt, indem Reisende mit direkten Billets von Paris bis wenigstens München von dem Paßerforderniß befreit seien, wenn sie innerhalb des Reichslandes den Zug nicht verlassen.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Paris telegraphirt: Infolge der deutschen Paßmaßregeln hat die Pariser Handelskammer die Handelskammern der Departements durch Rundschreiben aufgefordert, den Handels- und Gewerbestand zu veranlassen, keine Reisenden mehr nach Deutschland auszuschicken und die von Deutschland eingehenden Angebote abzulehnen."

— Im Viktoriatheater sollte Sonnabend Abend die Vorstellung des vom Superintendenten Trümpelmann verfaßten Lutherspieles durch Berliner Studenten stattfinden. Als der Vorhang sich hob, mußte das zahlreich anwesende Publikum vernehmen, daß die Vorstellung durch eine erst am Mittag eingetroffene Zuschrift der Polizeibehörde unmöglich gemacht sei und unterbleiben müsse. Die Polizei hatte nämlich in letzter Stunde noch so viele Zensurstriche vorgenommen, daß das Stück nicht mehr aufführbar war. Diese nachträglichen Streichungen betrafen vor allem den ersten Akt, in welchem der erste Domikaner und die ganze den Höhepunkt des ersten Aktes bildende Ablaßszene mit Tetzel gestrichen wurden. Außerdem wurde in diesem Akte die Szene der Humanisten vollständig verstümmelt. Wie weit die Zensur ging, möge aus folgenden Beispielen erhellen: Der Name „Bebel", Träger einer historischen Persönlichkeit, Humanist und Zeitgenosse Luther's, wurde als anstößig in den Namen „Lange" umgewandelt; mitten aus dem Zusammenhang heraus wurde in einer Zeile das Wort „papistisch" gestrichen. — Interessant ist, daß noch Nachmittags die Studentenschaft durch eine Deputation die kaiserlichen Herrschaften zur Vorstellung eingeladen hatte. In Königsberg i./Pr. ist das Lutherspiel bereits wiederholt zur Aufführung gelangt.

Ausland.

Petersburg, 3. Juni. Die vor Kurzem vollendete transkaspische Bahn ist in einer Ausdehnung von 20 Werst unterspült, an einer Stelle von einer halben Werst Länge sind sogar die Schienen und Schwellen vom Wasser mit fortgerissen worden. Zwei Züge mit den Gästen für die Eröffnungsfeierlichkeiten in Samarkand mußten unterwegs liegen bleiben; ein Theil der Gäste fand bei dem Stationschef in Kasandshik ein nothdürftiges Unterkommen.

Petersburg, 3. Juni. Am Namenstage des General-Admirals Großfürsten Alexis fand die feierliche Einweihung der Konstruktionsarbeiten für die kaiserliche Yacht „Polarstern", sowie der Stapellauf der Panzerfregatte „Erinnerung an Azow" in Gegenwart der kaiserlichen Familie, der Königin von Griechenland, vieler Großwürdenträger und einer überaus zahlreichen Menschenmenge statt. Ein von Kronstadt durch den Suezkanal gekommenes Geschwader gab den Salut. — Die hiesige chirurgische Gesellschaft wählte den Professor v. Bergmann in Berlin zu ihrem Ehrenmitgliede.

Wien, 3. Juni. Die in den russisch-polnischen Grenzortschaften domizilirenden österreichischen und preußischen Fabrikbesitzer und Spediteure erhielten die Weisung, unverzüglich das russische Gebiet zu verlassen, da der letzten Termin hierfür abgelaufen. — Bei Miechow (nahe der Grenze, gegenüber Krakau) werden mehrere Panzerthürme errichtet.

Wien, 3. Juni. In Montenegro verspürt man anscheinend das Bedürfniß abzuwiegeln. Die entsprungenen Sträflinge, welche den Einfall in die Herzegowina unternahmen, werden Alle für Albanesen erklärt. Vier Rädelsführer wurden verhaftet. Den Einbruch in die Herzegowina hätten acht entlassene Arbeiter, von denen fünf unbewaffnet waren, verübt. Die Regierung benachrichtigte hiervon sogleich die österreichische Vertretung. Die Zersprengten wurden verhaftet. Stojan Kovacevics habe Niksic nicht verlassen. Die Meldung von einem Vertrage mit Rußland für den Kriegsfall wird als Erfindung bezeichnet.

Wien, 3. Juni. Die Antwort Tisza's auf die Interpellation betreff. die Beschickung der Pariser Ausstellung hat einen ganzen Rattenkönig von Interpellationen, Erklärungen und Gegenerklärungen hervorgerufen und beiläufig Herrn Goblet Gelegenheit gegeben, durch Beleidigtthun und saure Worte sich zum Helden des Tages in Paris zu machen. Seine Rede in der französischen Deputirtenkammer hatte eine neue Interpellation seitens der Opposition in Pest zur Folge. Tisza versprach eine genaue Antwort hierauf für spätere Zeit, erklärte aber auf der Stelle: „Ich hatte nicht die Absicht, ich that es auch jüngst nicht, es ist auch heute nicht meine Absicht und wird es auch bei der Beantwortung der Interpellation nicht sein; ich habe überhaupt niemals die Absicht gehabt, eine Nation, mit welcher wir im Frieden leben und — wie ich selbst damals betonte — mit welcher wir Frieden halten wollen, auch nur im Entferntesten zu beleidigen."

Bern, 3. Juni. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath von der Bundesversammlung die nöthigen Kredite verlangen, um die Befestigungsarbeiten auf der Nordseite des St. Gotthard bei Andermatt in der allernächsten Zeit in Angriff zu nehmen.

Rom, 3. Juni. Der Papst bekämpfte in seiner jüngsten Ansprache das neue italienische Strafgesetzbuch, namentlich die Artikel, welche Mißbräuche des Klerus betreffen. Diese enthielten einen neuen Angriff auf die Freiheit der Kirche und seien ein unerlaubtes, antireligiöses, wegen ihres Geistes und ihrer Grundlagen verdammungswürdiges Werk.

Madrid, 3. Juni. Der Minister des Aeußern erwiderte auf eine Interpellation, das Budget gewähre nicht die erforderlichen Mittel für eine offizielle Betheiligung Spaniens an der Pariser Ausstellung, indessen die Regierung werde die Privatbetheiligung thunlichst begünstigen.

Paris, 3. Juni. Der Abg. Lauer hat in der französischen Kammer gegen die für die deutsch-französische Grenze erlassene Paßverordnung Gegenmaßregeln beantragt. Der ganze Osten Frankreichs jenseits einer von Rouen bis Genf gezogenen Linie soll Deutschen nur unter denselben Bedingungen zugänglich sein, wie das Reichsland Franzosen. Die Regierung bekämpfte diesen Antrag und erklärte, die Republik rechne es sich zu Ehre an, die Grenze des Landes offen zu halten: Jedermann wisse, welche Leichtigkeit im Verkehre die Fremden in Frankreich genössen. Alsdann verlangte Goblet, daß Lauer den Antrag zurückziehe oder daß er die Kammer bäte die Angelegenheit der Regierung als der natürlichen Hüterin der Würde und der Interessen Frankreichs zu überlassen. Hierauf wird die Dringlichkeit mit 509 gegen 7 Stimmen abgelehnt. — In der Kommission zur Revision der Verfassung erklärte Floquet, er halte unter den gegenwärtigen innern und äußern Verhältnissen die Zeit für Revision noch nicht für gekommen, hoffe aber, gegen Ende der Legislaturperiode die Revision beantragen zu können. Ohne den Umfang der Rechte des Kongresses einzuschränken, glaube die Regierung, könnten die Majoritäten beider Kammern sich über Abgrenzung der Gesichtspunkte für die Revision verständigen. Das Kabinet würde indessen seine Macht niederlegen, wenn es sich einer Majorität gegenübersähe, die aus der Rechten, den Neu-Cäsarianern und der republikanischen Minorität gebildet sei.

Paris, 3. Juni. Die im Hippodrom gestern zum ersten Male aufgeführte Pantomime „Skobeleff" gestaltete sich zu einer großartigen Sympathie-Kundgebung für Rußland. Die am Schluß gespielte russische Nationalhymne wurde vom Publikum mit Gesang begleitet. Als am Schluß der Vorstellung russische Soldaten unter Kanonendonner und Glockenläuten über die Bühne marschirten, war der Jubel, wie der „Figaro" sagt, ein derartiger, daß er selbst für Soldaten bei der Parade des Nationalfestes am 14. Juli nicht größer hätte sein können. — Bei Landwehr-Uebungen in Coulommiers attakirte die Landwehr anstatt mit dem üblichen Rufe „Hurrah!" mit „vive Boulanger!" Die betreffende Truppe wurde durch Entziehung des Sonntags-Urlaubs bestraft.

London, 3. Juni. Drei irische Erzbischöfe und 24 Bischöfe haben jedenfalls auf einen Wink von Rom eine Resolution veröffentlicht, in welcher sie den päpstlichen Erlaß als keineswegs eine Einmischung in die Politik des Landes beabsichtigend bezeichneten. Zu dieser Erklärung bemerkt „Freeman's Journal": Der Papst und die Bischöfe haben jetzt formell zugestanden, daß die Ansicht und das Urtheil des irischen Volkes, sowohl des protestantischen, wie des katholischen, im politischen Gebiet die letzte Instanz sein soll. — Die „St. James Gazette" liest aus den Beschlüssen heraus, daß der Papst befürchtet, zu weit gegangen zu sein. Wir hoffen trotzdem, daß er auf der Abschaffung des Feldzugsplans und anderer unsittlicher Methoden der Liga besteht.

Kairo, 2. Juni. Die Regierung erhielt via Zanzibar ein Schreiben von Emin Bey, vom 23. November 1887 datirt, wonach Letzterer keine neuen Nachrichten von Stanley erhalten habe.

Provinzielles.

i **Briesen,** 3. Juni. Gestern fand unter Vorsitz des Herrn Landrath Petersen in Lindenheim's Hotel die Versammlung von Damen aus der Stadt und Umgegend statt, zwecks Gründung eines Zweigvereins zum „Vaterländischen Frauenverein". Es wurden in den Vorstand gewählt die Damen: Frau Rittergutsbesitzer Fischer-Wimsdorf, Frau Rittergutsbesitzer Rimke-Chelmonie, Frau Rittergutsbesitzer Kuhlmay-Marienhof, Frau Rittergutsbesitzer v. Vogel-Nielub, Frau Rittergutsbesitzer Bansi-Cholewitz, Frau Bürgermeister Temme-Schönsee, Frau Bürgermeister v. Gostomska-Briesen, Frau Kaufmann Michalowitz-Briesen, Frau Pfarrer Doliva-Briesen. Zur Vorsitzenden des Vereins ernannten die Anwesenden ihre Seniorin, die allseitig hochgeschätzte Frau Rittergutsbesitzer v. Hennig-Dembowalonka. Herr Kuhlmay ist zum Vereinsschatzmeister ernannt, während Herr Landrath Petersen als Rechtsbeistand fungiren wird.

Strasburg, 1. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich im Kreise ein äußerst heftiges Gewitter. Besonders stark trat es in Jablonowo auf. Es war von starkem Hagel begleitet. Einzelne Körner hatten über Haselnußgröße. Der Hagel scheint auf den Feldern großen Schaden angerichtet zu haben.

Rogasen, 3. Juni. Bei der beim hiesigen königlichen Amtsgericht erfolgten Zwangsversteigerung des Freischulzengutes Tarnowo Nr. 2 bei Rogasen, bisher Eigenthum des Herrn Breuer in Tarnowo, wurde dasselbe von Herrn Dr. med. Nawe aus Neurode für den Preis von 76 850 Mark erstanden.

Dirschau, 2. Juni. Von der Generalversammlung der Mitglieder der Gewerbebank zu Dirschau wurde die Auflösung der Bank beschlossen; dieselbe tritt unter der Leitung des bisherigen Vorstandes in Liquidation.

Konitz, 1. Juni. Die diesjährige zweite Schwurgerichtsperiode hierselbst beginnt am 18. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten Beleites. In derselben kommt die Sache wider den Eigenthümer Mietz und dessen Ehefrau aus Peterswalde bei Pr. Friedland wegen Mordes zur Verhandlung. Am 27. Februar cr. verschwand die Altsitzerin Wittwe Gohr, welche von Mietz ein auf dessen Grundstück eingetragenes Altentheil zu erhalten hatte und es waren alle Ermittelungen über deren Verbleib fruchtlos. Am 27. März cr. legte Mietz, welcher inzwischen wegen des auf ihm ruhenden Verdachts, die Gohr ermordet zu haben, zur Untersuchungshaft gezogen war, vor dem Untersuchungsrichter in Konitz das Geständniß ab, in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau die Gohr vorsätzlich durch Erwürgen getödtet zu haben, um sich von den Ausgedingelieferungen frei zu machen. Der Leichnam wurde von ihnen zunächst im Keller des Hauses versteckt und in der folgenden Nacht auf dem Rosenfelder Territorium in einer Kartoffelgrube vergraben. Derselbe ist daselbst vorgefunden worden und hat die Sektion den Tod durch Erdrosseln erwiesen. — Im Juli d. J. sollte das Bundesfest des Ostdeutschen Sängerbundes, das alle 2 Jahre abgehalten wird, bestimmungsgemäß in Pr. Friedland stattfinden. Mit Rücksicht auf die noch andauernde schwere Krankheit Sr. Majestät hat der Bundesvorstand beschlossen, das diesjährige Sängerfest ausfallen zu lassen und sind sämmtliche zum Bunde gehörigen Vereine davon benachrichtigt worden. (N.W.M.)

Wehlau, 3. Juni. Auch hierorts macht sich in diesem Jahre und wohl zum erstenmal eine Lohnbewegung bemerkbar. Die hiesigen Maurergesellen sollen, im Falle die Meister ihnen die geforderte Lohnerhöhung abschlagen, beabsichtigen, die Arbeit, die, nebenbei bemerkt, auch hier reichlich geboten wird, sofort einzustellen. (K. H. Z.)

Posen, 4. Juni. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz wird, nach einer hier aus Berlin eingegangenen Nachricht, bei der Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals nicht gegenwärtig sein. Der „Dziennik Pozn." bringt diese Nachricht in folgender Fassung: „Wie wir aus gewöhnlich gut informirter Quelle erfahren, wird der Kronprinz Wilhelm zur Enthüllung des Denkmals des Kaisers Wilhelm nicht nach Posen kommen."

Lokales.

Thorn, den 4. Juni.

— [Personalien.] Der Proviantamts-Assistent Rausch ist zur Wahrnehmung der Geschäfte des Kontrolleurs von Thorn nach Posen versetzt. — Versetzt sind ferner: Der zweite katholische Lehrer Vetter in Osche als erster Lehrer nach Siemon, die Lehrer Klonowski aus Long nach Altmark, Kr. Stuhm, Mielke aus Long nach Melno und Wagner aus Long nach Rubinkowo.

Walter hatte nicht zu viel von Hedwig erwartet; schon am Nachmittag traf sie in der Residenz ein, zugleich mit Doktor Alten, der Walters Bericht gehört hatte. Dieser verschwieg ihm nichts; die ganze Geschichte seiner unglücklichen Ehe vertraute er dem bewährten Freunde und nun erfuhr auch Hedwig erst die volle Wahrheit.

Alten erwiderte kein Wort, als Walter geendet; er erhob sich schweigend und trat in das Krankenzimmer.

Nichts kam der Todesangst gleich, mit welcher Walter die Mienen des erfahrenen Arztes studirte, als dieser jetzt eine sorgfältige Untersuchung vornahm.

„Die inneren Organe sind nicht so angegriffen, wie ich erwartete," sagte er endlich leise zu Walter, „aber der starke Blutverlust hat den ohnehin zarten Körper in einer Weise geschwächt, die Alles fürchten läßt."

„So halten Sie ihren Zustand für gefährlich?" fragte Walter athemlos.

„Ich darf Ihnen nicht verhehlen, Herr Herdungen, daß er mir die lebhafteste Besorgniß einflößt."

Walter antwortete nicht; nur ein Stöhnen entrang sich seiner Brust — er kniete neben dem Bett nieder und vergrub sein Antlitz in die weißen Kissen.

(Schluß. folgt.)

Ein Rundgang durch die Kunst-Ausstellung.

(Schluß.)

Eine sehr erfreuliche Bereicherung hat die Ausstellung durch einige Kopien von Werken berühmter Meister erfahren. Peter Paul Rubens „Gefesselte Andromeda" und Mignard „Mancini", Nichte des Kardinals Mazarin, Jugendgeliebte Ludwig XIV., beide Kopien sind von M. Berg, Berlin, angefertigt und als wohlgelungen zu bezeichnen. Der hinreißende Zauber des leuchtenden, frischen, mit breiten, kühnen Meisterstrichen behandelten Kolorits ist in trefflicher Weise wiedergegeben.

Venedig's Kunstschätze, Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei in Stahlstich laden uns zu eingehender Betrachtung ein.

Als recht ansprechende Reproduktionen nach Schuch sind zu verzeichnen „Ziethen bei Katholisch-Hennersdorf" und „Seydlitz bei Roßbach", sowie „Der Salontiroler" nach Defregger und „Chorherren in St. Peter" nach Passini. So bekannt uns auch die Werke erscheinen, so sieht man dieselben dennoch aufs neue gern und erfreut sich an der Farbenfrische sowie vortrefflichen Komposition.

„Der Jesusknabe unter den Schriftgelehrten im Tempel" nach Hofmann ist ein vortreffliches Werk und zeigt recht deutlich die auf lithographischem Wege stets fortschreitende Kunst der Vervielfältigung. Der leuchtende, verklärende Ausdruck in den beredten Zügen des Jesusknaben tritt hier recht packend in Gegensatz zu den lauernden und theils staunenden Physiognomien der Schriftgelehrten.

Der vorherrschende Lokalton in „Auferweckung der Tochter des Jairus" nach Richter, sowie „Heilige Familie" nach Ittenbach und „Christus predigt am See" nach Hofmann ist etwas zu röthlich, wodurch der sonst gute Eindruck der Werke geschwächt wird.

Als recht gelungene Reproduktionen sind ferner zu verzeichnen „Christus mit der Dornenkrone" nach Guido Reni, „Der Erzengel Michael kämpft mit dem Satan um den Leichnam Mosis" nach Plockhorst, „Das Bildniß von Leopold von Ranke" nach Jul. Schrader, sowie „Erste Tanzstunde" nach Vautier und „Das Kinderfest" („Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen") nach Knaus.

Mit diesen Bildern wetteifert gleichzeitig der „Empfang der Refugiés durch den großen Kurfürsten" nach Hugo Vogel, während die „Taufe des Nachgeborenen" nach Hoff und „Kaiser Karl der Fünfte bei Fugger" nach Karl Becker in den vorliegenden Werken etwas matt in der Farbenwirkung erscheinen.

„Der Holländische Hafen" nach Andr. Achenbach und „Der Strand von Scheveningen" entbehren in der wild bewegten See jene durchsichtige blaugrüne Meeresfarbe, durch welche die Originale so großen Anklang gefunden haben.

Wenden wir uns zu den Kupfer- und Stahlstichen, so finden wir unter denselben Werke, die durch die Eleganz der Ausführung bestechen. Zu diesen gehören „Tiberlandschaft" von Nikolas Prussin, „Die Zerstörung Jerusalems" nach W. v. Kaulbach, „Die Schule von Athen" nach Raffael Santi, sowie „Jeremias beim Fall Jerusalems" von E. Bendemann und „Der Kupferstecher G. F. Schmidt und seine Frau" von Antoine Pesne. — Als nicht minder werthvoll erscheinen „Iphigenia" nach A. Feuerbach, „Madonna mit dem Kinde" nach Tizian als auch „St. Thomas" nach P. P. Rubens und „Allerheiligenbild" nach Albrecht Dürer ꝛc.

In sehr gut ausgeführter photographischer Wiedergabe füllen eine Wandfläche die zwölf Wandgemälde der Königl. Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr. aus. Hierunter bemerken wir „Paulus predigt in Athen auf den Stufen eines Tempels stehend" nach Rosenfelder, ferner „Solon läßt Archonten und Senat von Athen die neuen Gesetze beschwören" nach Gust. Graef, sowie „Ptolemaeus beobachtet den Stand der Gestirne auf seiner Sternwarte in Alexandria" u. a. m. — Zum Schluß wenden wir uns zu den Holzschnitzereien der Schülerabtheilung des hiesigen Waisenhauses. — Die ausgestellten Lehrmodelle lassen großen Fleiß und Geschicklichkeit erkennen, während bei den Schülerarbeiten mehr Sorgfalt auf das Zusammenfügen der einzelnen Brettchen zu verwenden und besseres Behobeln der aneinanderstoßenden Kanten erforderlich erscheint.

— [Ueber eine vom Minister angeblich angeordnete Beschränkung des Unterrichtsstoffes in den Volksschulen] haben mehrere Blätter nach der „Köln. Ztg." Mittheilungen gebracht, welche zu der Annahme führen, daß auch für den Bezirk Marienwerder derartige Bestimmungen getroffen seien. Hierzu bemerken die „N. W. M." in Marienwerder: Wir sind demgegenüber in der Lage zu versichern, daß hier von dem Erlaß einer derartigen Verfügung nichts bekannt ist. Die hiesige Königliche Regierung hat eine derartige Anordnung nicht getroffen.

— [Kostenfreie Badekur für Kriegsinvaliden.] Wie in jedem Jahre, so können sich auch in diesem inaktive, als Invaliden anerkannte und unbemittelte Mannschaften, deren Leiden zweifellos aus einer Kriegs- oder Friedens-Dienstbeschädigung herrührt, zur Gewährung einer kostenfreien Badekur unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, in welchem die Nothwendigkeit einer Badekur dargelegt ist, bis spätestens 10. Juni d. J. bei dem zuständigen Bezirks-Feldwebel melden.

— [Die Ansiedelungs-Kommission] hat im Kreise Wongrowitz, wo sie bereits mehrere Rittergüter erworben hat, neuerdings zwei Güter mit einem Gesammtflächeninhalt von 5000 Morgen für zusammen 600 000 Mark erworben, Skorki und Niedzwiady, welche bisher dem Grafen Mycielski-Smogorzewo gehörten. Der „Dziennik Pozn." bemerkt zu diesen andauernden Erwerbungen der Ansiedelungskommission: „Das Vaterland schrumpft furchtbar zusammen."

— [Gegen Waldbrände.] Um den im Sommer so häufig vorkommenden Waldbränden möglichst vorzubeugen, haben die Bezirksregierungen Anweisungen erhalten, auf eine energische Handhabung der gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen hinzuwirken. Dabei ist insbesondere auf die §§ 32 und 44 bis 46 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 aufmerksam gemacht und ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß alle auf die Verhütung von Waldbränden abzielenden Polizeiverordnungen, deren Bestimmungen nicht in das genannte Gesetz aufgenommen sind und denselben nicht entgegenstehen, auch jetzt noch in Kraft stehen. Namentlich sollen die Gendarmen, die königlichen und Komunal-Forstbeamten angewiesen werden, den betreffenden Zuwiderhandlungen, z. B. dem Tabakrauchen seitens des die Waldungen besuchenden Publikums, mit aller Energie entgegenzutreten.

— [Die Pioniere im Ueberschwemmungsgebiet.] Die „Kreuzzeitung" brachte in ihren letzten Nummern eine Serie von Artikeln, welche sich mit einer Darstellung der Thätigkeit von Truppentheilen in den verschiedenen Ueberschwemmungsgebieten beschäftigen. Der letzte derselben ist der allgemein rühmlich bekannten Wirksamkeit der Danziger und Thorner Pioniere in der Nogat- und Drausensee-Niederung gewidmet. Enthält der, anscheinend aus amtlichen Quellen stammende Bericht darüber auch für unsere Leser kaum neue Details, so dürften doch folgende Angaben daraus von Interesse sein. Es heißt in dem Bericht: Hauptmann Behn, Befehlshaber der 1. Kompagnie des Thorner Pionierbataillons, welche zunächst von Elbing aus operirte, erkannte, daß eine Bergung des Viehes nur durch größere Prähme, welche für ein Fahrzeug 10--15 Stück Hornvieh aufnehmen können, zu erwirken sei; er ließ daher, da diese ungeschickten Gefährte weder über die Eisfelder gehoben, noch durchgeschoben werden konnten, sofort von Elbing bis zum Drausensee eine 1500 Meter lange Rinne durch das Eis herstellen und bemannte dann anfänglich 6 Prähme aus Elbing, schließlich sogar 25 Prähme, die er aus dem Eise heraushauen ließ, mit Zivilschiffern, denen er später je einen Pionier beigab, um eine genauere Kontolle über die Prähme und damit über den Fortgang der Rettungs-Arbeiten zu haben. Es gelang der Kompagnie, bis zum 30. März 143 Menschen, eine große Anzahl Vieh und Hausgeräthe glücklich zu bergen. Später erhielt die 4. Kompagnie der Danziger Pioniere die Drausensee-Niederung zugetheilt. Diese war unter Kommando des Hauptmann Troschel unter recht erschwerten Märschen über Pr. Holland in das Ueberschwemmungsgebiet gedrungen und nahm wesentlichen Antheil an den Rettungsarbeiten, vor allem aber an der Ausführung des 30 Meter breiten Dammbruches, durch den der hoch angeschwollene Weeskefluß seine Fluthen in die unglücklichen Fluren ergoß. Es gelang trotz der starken Strömung, des schlimmen Wetters und des Eisganges, mit Faschinen und Sandsäcken die Oeffnung zu schließen. Eine schwere Prüfungszeit, welche auch die anderen Kompagnien durchmachten, war die schwere Sturm- und Schneeperiode vom 6. bis 8. April, in welcher die mit Eisschollen bedeckte Wasserfläche einem wilden Meere glich, welches die nicht ganz wasserfesten Gebäude umriß und die Bewohner an die äußerste Grenze des Elends brachte. Die gewöhnlichen Kähne so wenig wie die großen Prähme konnten sich in das ungestüme Element wagen, nur die Pontons widerstanden ihrer trefflichen Bauart wegen allen Wogen und treibenden Schollen. 170 Menschen wurden in dieser Zeit von der Kompagnie in Sicherheit gebracht und kein Menschenleben ging verloren. Inzwischen hatte sich die Nothwendigkeit herausgestellt, den immer höher steigenden Wassern in den unteren Dämmen Luft zu machen, indem man die sogenannten Rückstaudeiche öffnen und dem Wasser Abfluß gewähren mußte. Nachdem Hauptmann Behn mit einem Dampfer die betreffenden Stellen rekognoszirt hatte, wurden bereits am 1. April die nöthigen Arbeiten in Angriff genommen und theils durch Sprengung seitens der Pioniere, theils durch Abgraben seitens Zivilarbeiten Ueberfälle bezw. Durchlässe hergestellt, durch die die Fluthen einigermaßen abströmen konnten, da allmählich das Wasser im Haff zu fallen begann.

— [Buttersendungen.] Auf der Ostbahn werden die in den Vorjahren begonnenen Versuche, den Transport von Butter nach Berlin in mit Eiskühlung versehenen Ventilationswagen zu bewirken, auch im Laufe des Sommers 1888 fortgesetzt werden. Zu dem Zwecke wird wiederum ein solcher Wagen an jedem Montag von Insterburg über Königsberg-Dirschau-Konitz-Schneidemühl-Kreuz-Küstrin, der andere Wagen an jedem Dienstag und Freitag von Danzig hohes Thor über Stolp-Stettin-Angermünde zur Beförderung gelangen. Eine Gebühr für Hergabe des Eises wird bis auf weiteres nicht erhoben werden.

— [Jagdkalender.] Nach dem Jagdkalender dürfen im Monat Juni nur geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne 2c.

— [Die vom hiesigen Kunstverein] in den Räumen des Rathhaussaales veranstaltete Ausstellung hat in vergangener Woche eine Bereicherung erfahren. — Es sind 2 Oelgemälde, Kopien nach hervorragenden Meistern und zwar 1. Rubens „Die gefesselte Andromeda", 2. Mignard „Die Mancini", Nichte des Kardinals Mazarin, deren Originale sich im Berliner Museum befinden, hinzugekommen, welche ein Thorner, Sohn eines hiesigen Bürgers, gefertigt hat. — Wir können den Besuch der Ausstellung nochmals aufs angelegentlichste empfehlen.

— [Lehrer-Verein.] Die Juni-Versammlung am Sonnabend im Wiener-Cafe war recht gut besucht. Herr Klink sprach über den Handarbeitsunterricht für Knaben. Die Debatte wurde sachlich und eingehend geführt. Besonderen Widerspruch fand die Forderung des Referenten, daß der Lehrerstand sich an dem Ausbau von System und Methode dieses neuen Unterrichtsgegenstandes betheiligen müsse. Dieselbe wurde auch aus der beantragten Resolution gestrichen und diese in folgender Fassung angenommen: „Die methodisch betriebene Knabenhandarbeit dient wichtigen erziehlichen, volkswirthschaftlichen und sozialen Zwecken. Daher darf der gesammte Lehrerstand die jetzt zunehmende Bewegung nicht theilnahmlos vorüber gehen lassen. Es empfiehlt sich, recht viele Lehrer für dieses Fach tüchtig zu machen und an den verschiedensten Orten in Stadt und Land neben dem Schulunterrichte praktische Versuche anzustellen." Die Wahl der Delegirten zur Provinzial-Lehrer-Versammlung in Danzig wurde auf eine außerordentliche Sitzung am 23. Juni vertagt, welche in Schlüsselmühle abgehalten werden soll. Nach Schluß der Verhandlungen begann der gemüthliche Theil, zu welchem mehrere Damen erschienen waren. Unter Spiel und Tanz flossen die Stunden schnell dahin. Die Versteigerung eines Schlüsselringes zum Besten des hiesigen Lehrer-Vereins ergab den Betrag von 6,43 Mk. Die Versammlung am 23. Juni in Schlüsselmühle findet ebenfalls mit Familienangehörigen statt.

— [Vaterländischer Frauenverein.] Die General-Versammlung desselben findet morgen Dienstag, von Nachmittag 5 Uhr ab im Konfirmandenzimmer 1 des altstädtischen evangelischen Pfarrhauses statt.

— [Kinderfest des Kriegervereins.] Wohl 500 Kinder marschirten gestern Mittags um 2 Uhr, festlich geputzt, unter Führung des Schriftführers des Kriegervereins, Herrn Lehrer Zedler und unter Vorantritt der Kapelle des 21. Regiments von der Esplanade nach dem „Wiener Cafee" zu dem dortselbst veranstalteten Feste. Als der Zug auf dem Festplatze angekommen, erhielt zunächst jedes Kind ein Loos zur Lotterie. Nach einer kurzen Erholung führte Herr Zedler mit den Kindern eine Polonaise auf, nach deren Beendigung derselbe an die Kleinen eine Ansprache hielt, in welcher er ihnen diesen Tag als einen Tag der Freude, der Erinnerung an die Thaten ihrer Väter und Brüder und als einen Tag der Dankbarkeit vor Augen führte. Zum Schluß der Rede wurde ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Friedrich ausgebracht, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Nun entwickelte sich auf dem Festplatze ein munteres Leben und Treiben und mancher, der die freudestrahlenden Gesichter gesehen, wird sich wohl zurückversetzt haben in seine eigene Kindheit mit ihrer Lust und Wonne; die schöne Zeit kehrt nie wieder. „O selig, o selig ein Kind noch zu sein!" — Während die älteren Knaben beim Scheibenschießen um den Preis wetteiferten, wurden die kleineren Kinder von Herrn Zedler mit allerlei interessanten Turn- und Kinderspielen beschäftigt, wobei als Prämien Pfefferkuchen und Würstchen zur Vertheilung gelangten. Zu früh erschien für manches Kind die Stunde des Aufbruchs; die Erwachsenen blieben beim gemüthlichen Tänzchen noch bis zum frühen Morgen vergnügt beisammen.

— [Der Vorstand der Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen] hatte am vergangenen Sonnabend im Victoria-Garten ein Konzert veranstaltet. Die Musik wurde in anerkennungswerther Weise von der Kapelle des 11. Fuß-Art.-Regts. ausgeführt, Speisen und Getränke waren vorzüglich, leider entsprach der Besuch den Bemühungen nicht, was ausschließlich der ungünstigen Witterung zuzuschreiben sein dürfte. Der Erlös ist dennoch ein sehr erfreulicher gewesen, durch den Verkauf der gespendeten Gegenstände, Entree u. s. w. sind etwa 600 Mk., durch die in Umlauf gesetzte Sammelliste etwa 400 Mk. eingegangen.

— [Die Handwerker-Liedertafel] hatte gestern einen Ausflug nach Schlüsselmühle mit Dampfer unternommen. Bei Gesang und Spiel verlebten die Theilnehmer dort den Nachmittag und Abend in heiterer Stimmung. — Dem Wirth ist es gelungen, seine vielen Gäste nach jeder Richtung hin zu befriedigen.

— [Liederkranz.] Morgen Dienstag, Abend 9 Uhr, findet eine General-Versammlung statt.

— [Sommer-Theater] Das überall bestens bekannte Volksstück von Adolf L'Arronge „Mein Leopold" gelangte gestern zur Aufführung. Unsere Theaterfreunde haben sich an demselben bereits wiederholt hier ergötzt und sahen deshalb der gestrigen Vorstellung mit Interesse entgegen. Parquet, Sperrsitz waren gut besucht und auch auf den Stehplätzen war eine zahlreiche Zuschauermenge zu bemerken. Die Darstellung verlief sehr glatt und wiederholt wurde den mitwirkenden Künstlern Beifall gespendet. Unter diesen heben wir zunächst Herrn Baumeister hervor, der den „Weigelt" gab, und Herrn Reidner (Werkführer Starke), Frl. Krause (Emma) gelangen einzelne Gesangspartien gut, Fräulein Kastner (Clara) hätte größeren Effekt erzielen können, wenn sie auf Aussprache mehr Gewicht legen wollte. — Herrn Berg (Leopold) empfehlen wir viel, viel Studium, er wird dann das Ziel erreichen, das ihm heute vorschwebt. — Die übrigen Darsteller waren auf ihrem Platze.

— [Uferbahn.] Die Schienen sind bereits bis zum Brückenthor gelegt.

— [Polizeiliches.] Ein Arbeiter wurde im Besitz von 4 gebrauchten Getreidesäcken befunden, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte. Der Arbeiter wurde in Haft genommen, die Säcke nahm die Polizei in Verwahrung. — Aus einer Jahrmarktsbude sind in vergangener Nacht mehrere Dutzend Vorhemden und Shlipse gestohlen. Die Sachen waren in einem verschlossenen Kasten aufbewahrt, die Bude war derartig versichert, daß ohne Anwendung von Gewalt nichts entwendet werden konnte. Bei einem Arbeiter wurde ein Vorhemd u. ein Shlips vorgefunden, im Besitz eines Bruders desselben fand man dieselben Gegenstände in gleicher Anzahl. Der Arbeiter giebt an, die beiden Vorhemden und die Shlipse aus der Kiste herausgezogen zu haben, da die Bänder auf der Straße sichtbar waren. Von dem Verbleib des übrigen gestohlenen Guts will er nichts wissen; die Angelegenheit ist der königl. Staatsanwaltschaft überwiesen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,76 Mtr.

Kleine Chronik.

* Berlin, 3. Juni. Eine noch etwas räthselhafte Vergiftungsgeschichte beschäftigt seit gestern Polizei und Staatsanwaltschaft. Der frühere Oekonom P. ist vor längerer Zeit von seiner Ehefrau geschieden, hat sich aber auch nach der Scheidung in deren Wohnung aufgehalten. Das war vermuthlich der Frau P. unangenehm und sie hatte die Absicht, ihren Ehemann zu entfernen. Vor etwa 4 Wochen erschien Frau P. in dem Bureau der Kriminalpolizei und verlangte Schutz gegen das Gerede, sie wolle ihren Ehemann vergiften. Man mußte sie natürlich auf den Weg der Privatklage verweisen. Gestern Nachmittag erschien nun der Kellner Pinnow in demselben Bureau und gab an, er habe von dem Photographen K. 2 Fläschchen Gift und 10 Mk. erhalten, um den Oekonom P. zu vergiften. Sofort wurde K. in Haft genommen; derselbe giebt aber an, dem Kellner P. 100 Mk. zu dem Zweck gegeben zu haben, den Oekonom P. nach Amerika zu befördern. Den Inhalt der beiden angeblich dem Kellner Pinnow übermittelten Fläschchen erklärte er nicht zu kennen. Pinnow verblieb bei seiner Aussage und nach der Frau P. ist seit gestern vergeblich gefahndet worden. — Die hiesige Polizeibehörde veröffentlicht Folgendes: „Zur Verhütung von Vergiftungen durch den Genuß der Morchel (Stockmorchel, Helvella esculenta) wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß Morcheln zwar giftig sind, dieselben aber ihres hohen Nährwerths wegen gleichwohl zur Speise empfohlen werden können, wenn sie vorher gründlich abgekocht werden und das Abkochwasser weggegossen wird."

* Die „praktischen Engländer" machen oft recht unsaubere Geschäfte. Ein lebhafter Handel besteht zwischen Egypten und England in Knochen, und ein Schiff, welches dieser Tage aus Alexandrien in Aberdeen mit Knochen anlangte, die zur Dungbereitung bestimmt sind, hatte außer Knochen, welche von Giraffen, Antilopen und sonstigen Thieren herstammten, auch viele vollständige menschliche Skelette aufzuweisen, welche von englischen Soldaten herstammten, die im Sudan-Feldzuge gefallen sind. Die Engländer mit ihrem ausgeprägten Erwerbssinne fragen nicht nach der Herkunft des „Materials" — die Hauptsache ist, daß sich ein guter Kunstdünger daraus bereiten läßt.

* Bösartiger Streich. „Ist es wahr, daß Du Dich mit dem Müller, der mit Dir in der Stadtverordnung sitzt, so tödtlich erzürnt hast?" — „Gewiß — denk' nur, was der Kerl gethan hat — stiftet für unseren Sitzungssaal eine Schlaguhr und nun ist meine Ruhe hin!"

Handels-Nachrichten.

Berichtigung. Die in einigen Exemplaren unserer Nummer 128 enthaltene Notiz „Berlin. den 1. Juni. Die Reichsbank erhebt fortan für Darlehen auf Zinspapiere $6^1/_2$ % 2c." bezieht sich auf Petersberg.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 4. Juni sind eingegangen: J. Czarnota von Ch. Werner-Ulanow, an Verkauf Thorn 3 Traften 1676 Kiefern-Rundholz, 6 Tannen-Rundholz; F. Siwek von David Franke Söhne-Nadbrzege, an Versender Liepe 5 Traften 35 Eichen-Planis, 157 Buchen-Plançons, 1993 Kiefern-Rundholz, 1 Tannen-Rundholz, 162 Tannen-Elsen, 390 Kiefern-Balken, auch Mauerlatten, Timber, 542 runde Eichen-Schwellen; H. Pototzki von Th. Franke Söhne und G. Schramm-Tyckoszyn, an Versender Berlin 4 Traften 1931 Kiefern-Rundholz; Chr. Liefke von Th. Franke-Uchanka, an Versender Liepe 3 Traften 26 Eichen-Planis, 1794 Kiefern-Rundholz, 77 Kiefern-Kantholz; W. Gielerack von Vallentin u. Markwald-Drotka, an Versender Berlin 2 Traften 1002 Kiefern-Rundholz; H. Edelmann von Baumgold-Warschau, an Kalisch u. Schonert-Berlin 5 Traften 57 Eichen-Planis, 2125 Kiefern-Rundholz, 71 Kiefern-Balken; Schomer Kahn von Vallentin u. Markwald-Tyckoszyn, an Versender Berlin, Laudetzki-Stettin u. Thorn 2 Traften 667 Kiefern-Rundholz, 227 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 712 Kiefern-Mauerlatten, 8853 Schock Bandstöcke; H. Strauch von J. Schultz-Prostowczysna, an Versender Bromberg 5 Traften 2129 Kiefern-Rundholz, 249 Kiefern-Zöpfe, 175 Tannen-Rundholz; Berek Graupen von Goldborten-Warschau, an L. Goldhaber-Danzig 1 Traft 10 Eichen-Planis, 245 Kiefern-Rundholz, 69 Kiefern-Balken auch Mauerlatten, 51 doppelte und einfache Kiefern-Schwellen, 159 runde, 132 doppelte und einfache Eichen-Schwellen; W. Rode von Kassierer Söhne-Winduga, an Versender Schulitz 1 Kahn 3724 Kiefern-Bretter; W. Babendererde von Kassierer Söhne-Winduga, an Versender Schulitz 1 Kahn 5313 Kiefern-Bretter; M. Zbinowicz von E. Donn-Branczyck, an Verkauf Thorn 3 Traften 1754 Kiefern-Rundholz, 2 doppelte, 2 einfache Eichen-Schwellen; W. Schlickeiser von S. D. Jaffe-Tarnow, an Versender Glietzen 4 Traften 645 Eichen-Planis, 211 Buchen u. Kanteichen, 259 Eichen-Kahnknie, 408 Eichen-Kantholz, 1861 Eichen-Riegelhölzer, 736 Rundkiefern, 2040 Balken u. Mauerlatten, 213 runde, 893 doppelte u. mehrfache Eichen-Schwellea, 1973 mehrfache u. einfache Kiefern-Schwellen, 7950 kieferne gesägte Dachlatten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Juni.

Fonds: fest.			2. Juni
Russische Banknoten		174,70	174,70
Warschau 8 Tage		174,15	173,90
Pr. 4% Consols		107,40	107,60
Polnische Pfandbriefe 5%		53,40	53,30
do. Liquid. Pfandbriefe		48,70	48,60
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$ % neul. II.		100,00	100,00
Credit-Aktien		144,00	143,75
Oesterr. Banknoten		161,40	161,20
Diskonto-Comm.-Antheile		194,00	194,00
Weizen: gelb	Juni-Juli	169,25	171,20
	September-Oktober	174,25	175,50
	Loco in New-York	91c	$91^1/_2$
Roggen:	loco	129,00	129,00
	Juni-Juli	129,75	130,70
	Juli-August	131,50	132,50
	September-Oktober	134,70	135,70
Rüböl:	Juni	47,10	46,90
	September-Oktober	47,70	47,60
Spiritus:	loco versteuert	101,00	fehlt
	do. mit 50 M. Steuer	53,30	53,70
	do. mit 70 M. do.	33,60	34,20
	Juni-Juli 70	33,30	33,40

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$ %, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Juni.
(v. Portatius u. Grothe.)
Behauptet.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	53,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	34,00 „	—,— „
Juni	—,— Bf.,	53,50 „	—,— „
„	—,— „	34,00 „	—,— „

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
3.	2 hp.	764.9	+16.8	NW	2	2	
	9 hp.	763.6	+13.0	N	1	9	
4.	7 ha.	761.9	+12.2	E	1	10	

Wasserstand am 3 Juni, Nachm. 3 Uhr 0,76 Mtr. über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Die Restaurationslokale nebst Eiskeller im Rathhause hierselbst sollen anderweitig auf sechs Jahre und zwar vom 1. October d. Js. bis dahin 1894 **verpachtet** werden

Wir haben hierzu einen Submissionstermin auf

Dienstag, den 5. Juni cr., Mittags 12 Uhr

im Saale der Stadtverordneten im Rathhause anberaumt, wozu wir Pachtbewerber mit dem Ersuchen einladen, ihre Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift bis zum Termin bei uns einzureichen.

Wir bemerken hierbei, daß die Bietungscaution 600 Mark beträgt und bis zum obigen Termine einzuzahlen ist. Die Pachtbedingungen liegen in unserm Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Thorn, den 5. Mai 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei einem auf diesseitige Anordnung getödteten Pferde des Kaufmanns **Abraham Wolff** hier — Neustadt Nr. 212 — die Rotzkrankheit constatirt und das zweite Pferd — ein 5jähriger Grauschimmelwallach — unter polizeiliche Beobachtung gestellt ist. Die Gastställe auf dem Grundstück Neustadt Nr. 212 sind seit dem 26. Mai cr. bis auf Weiteres geschlossen.

Thorn, den 3. Juni 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des sogenannten Weißhöfer Kirchhofs von ca. 1,5 ha Größe auf die Zeit vom 1. Juli cr. bis dahin 1894 haben wir einen Licitationstermin auf

Dienstag, den 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

im Oberförsterbureau unseres Rathhauses angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auch vorher in unserem Bureau I eingesehen oder gegen Copialien von da bezogen werden können.

Der Hilfsförster **Stade** hier ist beauftragt, die Pachtfläche auf Verlangen in ihren Grenzen vorzuzeigen.

Thorn, den 1. Juni 1888.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsaollstreckung sollen die im Grundbuche von Schönsee Band V Blatt Nr. 84 auf den Namen der Frau **Marie Strecker** geb. **Kotschak** eingetragenen zu Schönsee und Zapluskowenz belegenen Grundstücke

am 22. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 626,85 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 140,6890 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 6. April 1888.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung!

Am Donnerstag, d. 7. Juni cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Gute **Berghoff** bei **Hohenhausen** dortselbst untergebrachte Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 Bettgestell mit Betten u. Matratze, 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel und 1 Kommode

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die **Revision** der Königl. Gymnasial-Bibliothek findet in den **nächsten Wochen** statt. Es sind deshalb in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr von **Dienstag, den 5.** bis **Freitag, den 8. Juni** sämmtliche aus derselben entliehene Bücher zurückzureichen.

Thorn, 4. Juni 1888.

Königl. Gymnasial-Bibliothek.

Grundstücks-Verkauf.

Meine zu **Czarnowo** unter Nr. 14 **belegenen Grundstücke** beabsichtige ich im Ganzen oder Einzelnen oder auch in kleineren Parzellen jedoch weder öffentlich noch meistbietend **zu verkaufen.**

Kauflustige lade ich zu

Mittwoch, den 13. Juni d. J., um 1 Uhr Nachmittag

in meine Behausung ein.

J. Windmüller.

Danksagung.

Sage hiermit Allen, welche mir in meiner langwierigen Krankheit Unterstützungen haben zukommen lassen, meinen herzlichsten Dank.

R. Döbeling, Zimmermann in **Kl. Mocker.**

Neu! Neu! Neu!

Elegant, bequem und billig.

Herren-Tricot-Jaquets

in großer Auswahl bei

M. Joseph gen. Meyer.

Neu! Neu! Neu!

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen **der General-Agent**

Julian Reichstein,

Posen, Berlinerstr. 10, I.

Grösste Ersparnisse im Haushalt.

In Glastöpfen à Mk. 1.50 und 2.50.

Bouillon-Extracte

Purum — für reine Kraftbrühe; fines herbes

Höchste Ehrenpreise und Goldene Medaillen.

Würze und zu Fleischbrühe m. Suppenkr. u. Wurzelw.; Trüffel — feinste Saucenwürze.

Als Würzen jedes Fleischextract übertreffend!

MAGGI

Als Fleischbrühe jede andere Zugabe unnöthig machend!

sowie als Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen

Grünerbs mit Grünzeug, Golderbs mit Reis u. a.

Feine Suppenmehle

Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit und Billigkeit.

In Delicatess-, Droguen-, Colonialwaaren-Geschäften.

Hergestellt u. d. Protektorat der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft u. d. k.k. öst. Gewerbe-Inspektorates.

Engros: Berlin C., Seydelstr. 14, Wien I., Jasomirgottstr. 6, Paris, 7, Cité de Trévise 7. Jul. Maggi & Co., Kemptthal, Schweiz.

Alleinverkauf für Thorn bei J. G. Adolph.

Inowrazlawer Pferde-Loose nur 1 Mark. 11 Loose für 10 Mk.

XI. Grosse

Inowrazlawer Pferde-Verloosung.

Nächste Woche Ziehung

Hauptgewinne:

Vierspännige und Zweispännige Equipagen i. W. v. **10,000 Mark,** und **5000 Mark**

sowie eine grosse Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde und **500** sonstige werthvolle Gewinne.

Inowrazlawer Pferde-Loose à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark

sind, solange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

F. A. Schrader, Hauptagentur, **HANNOVER,** Grosse Packhofstrasse 29.

(Für Porto und Gewinnlisten sind 20 Pfg. beizufügen.)

In **Thorn** zu haben bei: Herren **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. No. 91 und **David Hirsch Kalischer,** Breite-Strasse 440.



Africanische Weine.

!! Directer Import aus Algier !!

Carthago Muskatwein, süss und sehr kräftig . . . . . . per Flasche ℳ 2.20

Africaner Rothwein, etwas herb, aber kräftig . . . . . . " " " 1.40

Eine Probekiste mit 10 ganzen Flaschen (Flasche u. Kiste frei) ab hier " 18.—

Bei Abnahme von 50 Liter, per Liter zum Flaschenpreise frei jeder Bahnstation.

Reinheit garantirt! Reinheit garantirt!

Karl Müller, Flape, Station Altenhundem (Westfalen).

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Platz vor dem neuen Thor 1a.

Gärtnerei

zu pachten gesucht. Gefl. Offert. sub **A. 2** an d. Exp. d. Z.

Das Grundstück Mocker 165b, worin sich seit 18 Jahren eine Schlosserwerkstatt befindet, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Zu erfragen bei **R. Scheckel** in Kl. Mocker.

Ein frdl. möbl. Vord.-Z., 1 Tr. hoch, zu vermiethen **Schillerstraße Nr. 414.**

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation

durch **lokale Anaesthesie**

Künstl. Zähne u. Plomben.

Spec.: Goldfüllungen.

Grün, Breitestraße 456.

In Belgien approb.

Ein wahrer Schatz

für alle an **Schwächezuständen** 2c. Leidende ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an derartigen Folgen leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Dr. Clara Kühnast,

Culmer-Straße 319.

Zahnoperationen.

Künstliche Gebisse

werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

Gummi-Artikel nur in **vorzüglichster Qualität.**

G. Lippmann, Berlin 22.

Preisliste gratis.

Altes Silber

kauft u. nimmt in Zahlung **Oskar Friedrich.**

Reine Ungarweine!

20 Liter abgelagerten Roth- oder Weißwein (Auslese) Mk. 10 — sammt Faß ab Bahn **Werschetz** nur gegen vorherige Cassa. **Anton Tohr,** Weinbergbes., **Werschetz** (Süd-Ungarn).

---

1 schwerer Arbeitswagen

ist **preiswerth zu verkaufen.** Zu erfragen bei Gärtner **Henc** in Klein Mocker Nr. 4, neben Gastwirth **Röster.**

1500 u. 3000 Mark

sind zu vergeben. Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Mein Grundstück

Neue Culmervorstadt 64 bin ich willens **zu verkaufen.** **E. Lau.**

Eine Schmiede

nebst Wohnung ist von **sofort zu verpachten** und vom 1. Juli zu beziehen.

E. Heise, Gr. Nessau.

Eine große Auswahl der schönsten Gattungen **Stubenhunde (Seidenspitze, Seidenpudel),** sowie eine schön pfeifende **schwarze Amsel** stehen **zum Verkauf** in **Liebchen's Gasthof.**

Pale Ale, Engl. Porter,

Pilsner
Culmbacher
Braunsberger
Graetzer
Thorn. Bairisch

Bier

flaschenreif bei

Jacob Siudowski,

Seglerstraße 92/93.

Alte Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** offerirt in beliebigen Längen **Robert Tilk.**

Zeige ergebenst an, daß ich die **Vertretung der Leipziger Hagel-Versich.-Gesellschaft übernommen** habe.

Mit **Prospekten** stehe gern zu Diensten und nehme **Anträge** entgegen.

Schönsee. A. Piątkowski.

Wollsäcke und Wollband

empfiehlt

Benjamin Cohn,

Brückenstr. 7 neben Hrn. Uhrmacher **Willimtzig.**

Täglich frisch gebrannten

Caffee,

in feinsten Mischungen

empfiehlt

Leopold Hey,

Culmerstr. Nr. 340/41.

Conservirungs-Salz

zur **Conservirung** von **Fleisch, Butter, Milch** 2c. empfiehlt

J. G. Adolph.

Neue Matjes-Heringe

empfehlen

A. G. Mielke & Sohn,

Neustadt Nr. 83.

Ein tüchtiger Reisender

für **landwirthschaftliche Maschinen** findet dauernde Stellung.

Maschinenfabrik **A. Horstmann,** **Preuß. Stargard.**

Stellung

frei für einen **jungen Mann** (nur Christ) in einem **Auswanderer-Geschäft** per sofort.

Reflectant muß der polnischen, russischen und littauischen Sprache in Wort und Schrift **vollkommen** mächtig sein. Gute Handschrift. Gute Zeugnisse. Offerten mit Salairansprüchen an

J. Missler,

Bremen.

---

1 kl. Zimmer nebst Küche, parterre, zum 1. Juli cr. im Hause Neustadt 187, Tuchmacherstraße, **zu vermiethen.** Ebendort ist ein **großes Zimmer,** parterre, zum 1. October cr. **zu vermiethen.** Zu erfragen bei Herrn Schneidermeister **Kawinski,** Tuchmacherstraße 186.

Eine einzelne Stube z. verm. Elisabethstr. 87.

Wohnung,

Beletage, Altst. Markt Nr. 437 ist vom 1. Oct. d. J. ab zu vermiethen. Näh. zu erfr. bei **Adolph Leetz.**

Neust. Markt 214 ist die **Wohnung,** 1 Treppe hoch, vom 1. October cr. zu vermiethen. **Gustav Fehlauer.**

Kl. möbl. Zimmer mit oder ohne Beköstigung zu verm. Schuhmacherstraße 426.

Mehrere junge Leute finden gutes und billiges **Logis** bei **Paczkowski,** Bäckerstr. Nr. 225. Von demselben wird auch eine **Pferdestallung** für 2 Pferde **gesucht.**

---

3 Zimmer, Alkoven, Küche u. Zubehör sind Breitestr. 1 in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres **A. Hirschberger's** Wwe.

Versetzungshalber ist eine freundliche **Wohnung** von vier Zimmern sofort **zu vermiethen.** Näheres bei **Mori z Leiser.**

Eine Parterrewohnung von 4 Zim., Entree, Küche und Zubehör **zu vermiethen Brückenstraße 25/26.**

Ein fr. möbl. Zimmer mit a. ohne Burschengelaß **zu vermiethen.** Offerten unter **G. 100** in die Exped. d. Z. erbeten.

Ein groß. Vorderzimmer nebst Entree, gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Holder-Egger'sches

Volks-Garten-Theater.

Dienstag, den 5. Juni 1888:

Doctor Claus.

Preislustspiel in 5 Akten von L'Arronge.

Von $6^{1}/_{2}$ Uhr bis zu Beginn der Vorstellung und in den Zwischenacten concertirt die Theater-Capelle, Regt.-Capelle **Nr. 61** im Garten.

Vaterländischer

Frauen-Verein.

Generalversammlung

Dienstag, 5. Juni 1888, Nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer I des altst. ev. Pfarrhauses.

Jahres-Bericht und Rechnung für 1887. Voranschlag für 1888. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Liederkranz.

Dienstag, d. 5. Juni cr., 9 Uhr Abends:

Generalversammlung.

Vorläufige Anzeige.

Nur 3 Soiréen.

Schützengarten.

Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Juni:

humoristische Soirée

der **Leipziger** Quartett- u. Concert-Sänger. Direction: **W. Gipner** u. **Gastspiel** des vortrefflichen sächs. Humoristen **Emil Neumann,** gen. **Bliemchen.**

Nur 3 Soiréen.

Anfang 8 Uhr, Kassenpreis **60 Pf., Kinder 30 Pf. Billets à 50 Pf.** sind vorher in den Cigarrenhandlungen von **Henczynski** und **Duszynski** zu haben.

Näheres die Tages-Zettel.

Auf der Esplanade in Thorn

Mittwoch, 6. Juni u. folgende Tage:

Grosse ausserordentliche Vorstellungen

bestehend in **höherer Gymnastik, Ballet, Komik, Seiltanz** auf dem Tanz-, Draht- und Thurmseil, Riesen-Saltomortales, **Pantomimen** u. den **fliegenden Männern,** welche ca. 50 Fuß hoch mit Saltomortales durch die Luft fliegen. Ferner: **Der Deckenläufer** oder der Mensch als Fliege. (Alles bisher dagewesene übertreffend.)

Vormals erste Mitglieder in dem Circus **Renz** und **Carré.**

Anfang Wochentags **8 Uhr Abends.** **Entree:** 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf., außerh. d. Barriere 10 Pf. Das Nähere die Zettel. **W. Schwartz,** Direktor.

Die Buchdruckerei

der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

empfiehlt folgende auf **Lager** befindliche

Formulare:

Absentenliste,
Schulversäumnißliste,
Nachweisung d. Schulversäumnißliste des Lehrers,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schülerverzeichniß,
Tagebuch (Lehrbericht)
Kassenbuch A. u. B,
Ueberweisungs-Entlassungs-Zeugnisse,
Zoll-Inhalts-Erklärungen,
Abmeldungen v. Privat-Transitlager
Reichsbank-Nota's,
Lehrverträge,
Miethsverträge,
Zahlungsbefehle,
Quittungsformulare,
Blanko-Speisekarten,
Droschken-Tarife,
An- und Abmeldungen zur Gemeinde-Kranken-Versicherung.
Lohnnachweisungen u. Listen für die Baugewerks-Berufsgenossenschaft.
Behördlich vorgeschriebene Geschäftsbücher für Gesindevermieth. u. Trödler.
Polizeiliche Fremdenmeldungen f. Hotels,
Div. Wohn.-Plakate,
Rindvieh-Register.

Für Standesbeamte:

Standesamtliche Ermächtigungen,
Bescheinigung der Eheschließung,
Todesanzeigen behufs Bevormundung.

Sämmtliche anderen Formulare, Tabellen 2c. werden **schnellstens** in **saubester Ausführung** (Druck wie Satz) auf **gutem Papier** bei **möglichst billiger Preisnotirung** angefertigt.

---

2 Mittelwohnungen von sogleich **zu vermiethen Strobandstraße 18.**

Als Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Ein gutgeleg. Part.-Zimmer als **Comtoir** zu vemiethen **Hotel Hempler.**

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinet, mit auch ohne Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstraße 413, 1 Trp.

---

1 j. M. sucht z. 15 cr. **eine Pension.** Off. u. Preisang. u. **A. H.** a. d. Exp. d. Z.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Schillerstr. 414, 1 Tr.

Der heutigen Nummer liegt für die Stadtauflage eine Extrabeilage bei, betr. „Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack" von Franz Christoph in Berlin NW., Mittelstraße 11. Niederlage bei Hugo Claass, Thorn.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.